

Haute Cime (Dents du Midi) – 7.-9. September 2017

Teilnehmer : Karin und Res Stillhart (TL), Sabina Bleisch, Otto Rohner, Kurt Suter, Linda Gabathuler (Gast), Matthias Barchetti

In Lausanne treffe ich die Ostschweizer Kameraden und wir fahren im gut besetzten Zug bis nach Aigle, wo Kurt schon auf uns wartet. Die Schmalspurbahn bringt uns zuerst über Ollon durch die Ebene nach Monthey und dann nach einer Spitzkehre steil hinauf in's Val d'Illeiez. 26 Jahre sind es her seit der letzten Durchführung dieser Tour – damals unter der Leitung von Kurt - und der Zufall will es, dass einige uns damals gerade halb so alt waren wie waren wie heute.

In Champéry warten Res und ich noch auf Sabina, die wegen eine Zugausfall mit einer Stunde Verspätung nachreist. Res macht sich bei der Gelegenheit auf „Spurensuche“ zu Skiferien vor langer Zeit. Nun vollständig machen wir uns auf den Weg zur Cabane Susanfe. Nach einem längeren Stück auf Teer bis zu einer Liftstation geht es zügig bergauf Richtung Bonavaux, wo wir bald nach der Alpwirtschaft zur vorderen Hälfte aufschliessen. Durch den



Pas d'Encel mit einigen Felsstufen erreichen wir das Hochtal Susanfe und schon bald die kleine Cabane de Susanfe. Wir werden mit feinem Riz Casimir und einem Schoggitörtli zum Dessert verköstigt und mit einem Gamay im Glas ist schon bald Zeit für's Bett. Dank meinen Bohrhammer-Oropax ist das Schnarchkonzert nur knapp wahrnehmbar.

Beim Frühstück setzt sich eine schnelle Baselbieterin aus Lausanne an den Nebentisch und macht kurz Kaffeepause, bevor sie bald wieder mit ihren schönen roten „Tanzschüeli“ (Zitat Kurt) Richtung Gipfel davon huscht. Wir starten um 7:45 und erreichen nach einer Stunde den Col de Susanfe, wo uns die Sonne und ein kräftiger Westwind in einer praktisch pflanzenlosen Mondlandschaft empfangen. So zweigen wir bald zum Gipfel der Haute Cime ab, der steile 800 Meter über uns thront. Auf Wegspuren und durch mehrere Felsbänder



gewinnen wir rasch an Höhe. Normalerweise ein schweisstreibendes Unterfangen, sorgt der immer stärkere Wind aber für Abkühlung und man muss an exponierten Stellen aufpassen, nicht schlicht umgeblasen zu werden. Ziemlich weit oben begnen wir wieder unserer Bekanntschaft vom Morgenkaffee. In diesem Gelände würde ich nicht mit ihr die Schuhe tauschen wollen und ganz sicher nicht am Abend die Füße....

Otto bleibt etwas unter dem Gipfel zurück weil ihn ein Höhenkopfweg plagt und macht sich mit Kurt zusammen bereits an den Abstieg. So erreichen wir zu fünft den Gipfel. Spätestens jetzt kommen Mütze und Handschuhe zum Einsatz und jeder sucht sich eine windgeschützte Nische. In einer Felsspalte hat einer sogar ein Fondue am köcheln, das er kurz darauf im Eiltempo verpeist. Die Rast fällt eher kurz aus und wir machen uns konzentriert an den Abstieg. Wieder zurück auf dem Col de Susanfe sind wir uns einig, dass wir uns bei der 3. Auflage in 26 Jahren wohl mit dem Passübergang zufrieden geben würden. Kaum im Windschatten wandert ein Kleidungsstück nach dem anderen in den Rucksack und bei fast sommerlichen Verhältnissen erreichen wir den Lac de Salanfe und unser heutiges Quartier, wo Kurt und Otto auch schon auf der Terasse sitzen. Die hübsche Kapelle oberhalb ist ein beliebtes Pilgerziel. Allerdings weniger zur spirituellen Erbauung als wegen dem Natel-Empfang.



Am nächsten Morgen gilt der erste Blick dem Wetter. Wie erwartet ist es bedeckt und es scheint in der Nacht auch etwas geregnet zu haben. Wir konsultieren nochmals den Wetterbericht und das Niederschlagsradar. Spätestens ab Mittag ist Regen zu erwarten und so verzichten wir auf die geplanten zwei Passübergänge zum Lac d'Emosson und die dortigen Bähnli und steigen direkt durch das Vallon de Van nach Salvan ab. Kurz vor dem Dorf muss für die letzte halbe Stunde hinunter zum Bahnhof doch noch der Regenschutz montiert werden. Die Wartezeit bis zur Zugsabfahrt nutzen wir für Kaffee und Nussgipfel in der Boulangerie oder flüssiges Brot auf der anderen Strassenseite. Steil bringt uns der Mont Blanc Express hinunter nach Martigny.

Herzlichen Dank an Res und Karin für die Organisation und Leitung der Tour

Matthias

Fotos: Sabina Bleisch / Matthias Barchetti